

Dokumentation der vier Frankfurter Drogenkonsumräume

Statistische Ergebnisse des Jahresberichtes 2016

Prof. Dr. Heino Stöver
Dipl. Soz. Stefan Förster



Überblick 2016

- ▶ 181.426 Konsumvorgänge
- ▶ 4.705 Nutzerinnen und Nutzer
 - ▶ darunter 1.116 Neuzugänge

Gliederung des Vortrags

1. Konsumdaten
2. Die vier Einrichtungen
3. Personenbezogene Daten
4. Entwicklungen

Konsumvorgänge im Jahr 2016

▶ 181.426 Konsumvorgänge

dies entspricht

- ▶ 497 Konsumvorgängen pro Tag

- ▶ Rund 15.000 Konsumvorgängen pro Monat

▶ Die Anzahl der Konsumvorgänge ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert

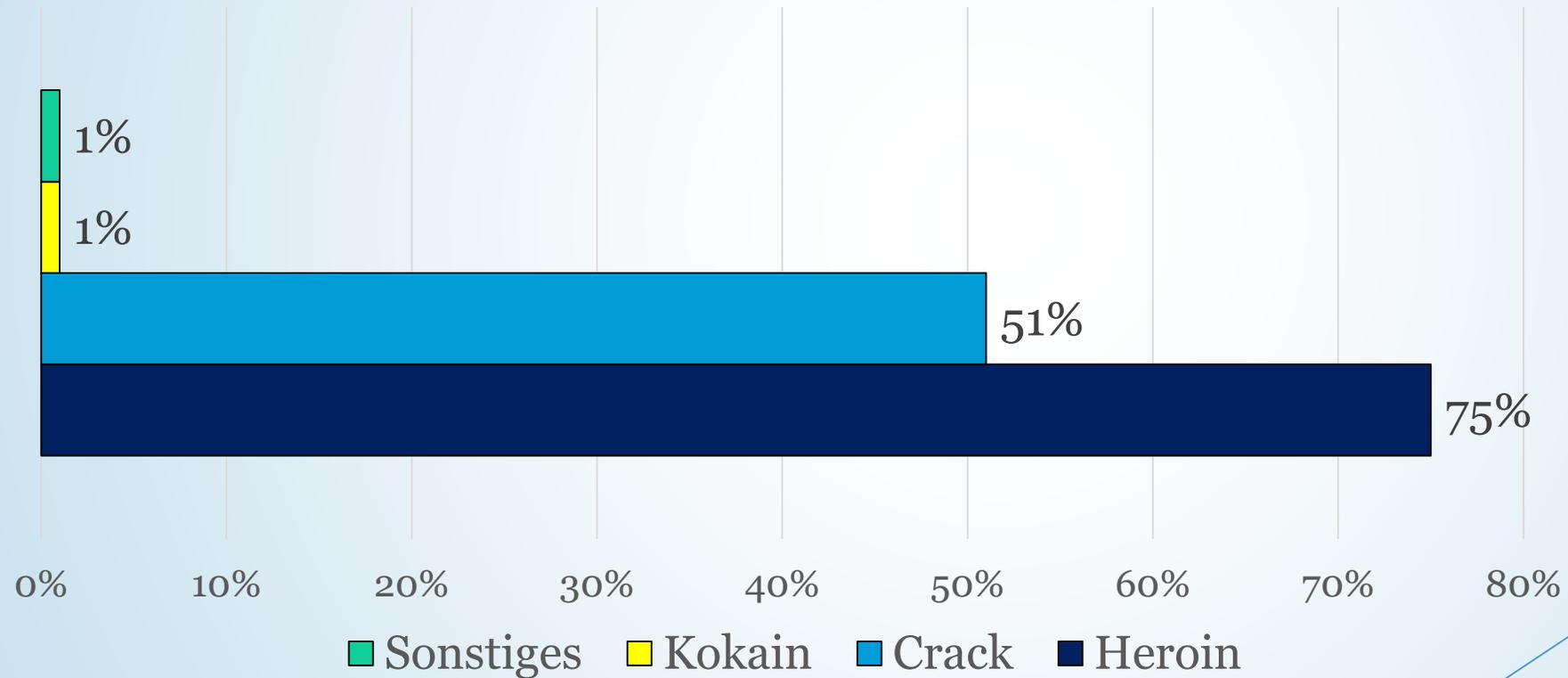
- ▶ 2015: 181.522 Konsumvorgänge

- ▶ minus 0,05%

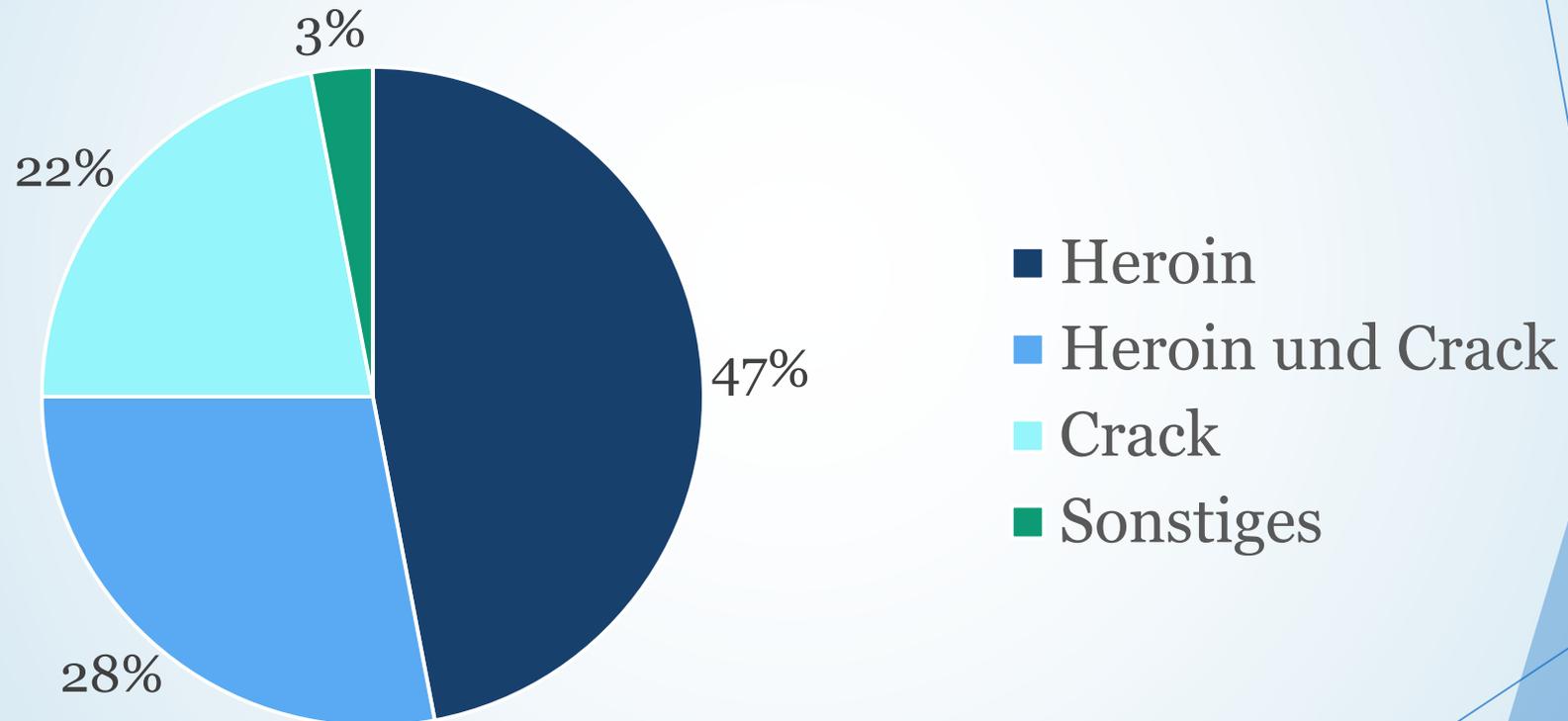
Konsumvorgänge

- ▶ Definition „Konsumvorgang“
 - ▶ Ein Konsumvorgang = ein Besuch im Konsumraum
 - ▶ Es gilt das „**Lichtschranken-Prinzip**“: gespeichert werden Eintritt und Verlassen des Drogenkonsumraums
 - ▶ Zudem wird die mitgebrachte Substanz dokumentiert
 - ▶ Während eines Konsumvorgangs werden häufig mehrere Konsumeinheiten verbraucht
 - ▶ Es wird nicht dokumentiert, ob eine Person kurz nacheinander mehrere Konsumeinheiten verbraucht (z.B. mehrere Züge an einer Crackpfeife nimmt)
 - ▶ Bringt ein Klient Crack und Heroin für den Konsumvorgang mit, so werden beide Substanzen registriert, nicht aber die Menge der Substanzen bzw. die Anzahl der Konsumeinheiten

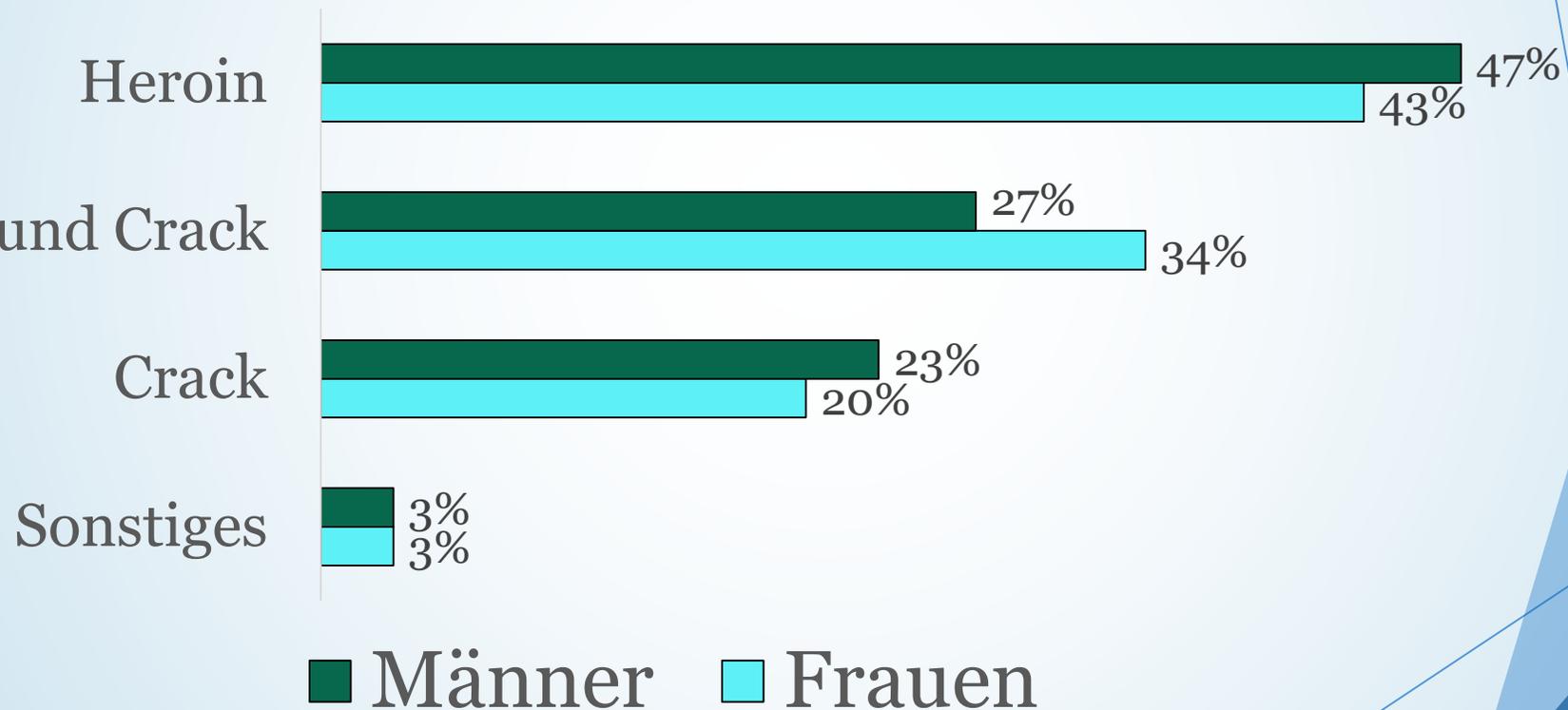
Drogenkonsum 2016



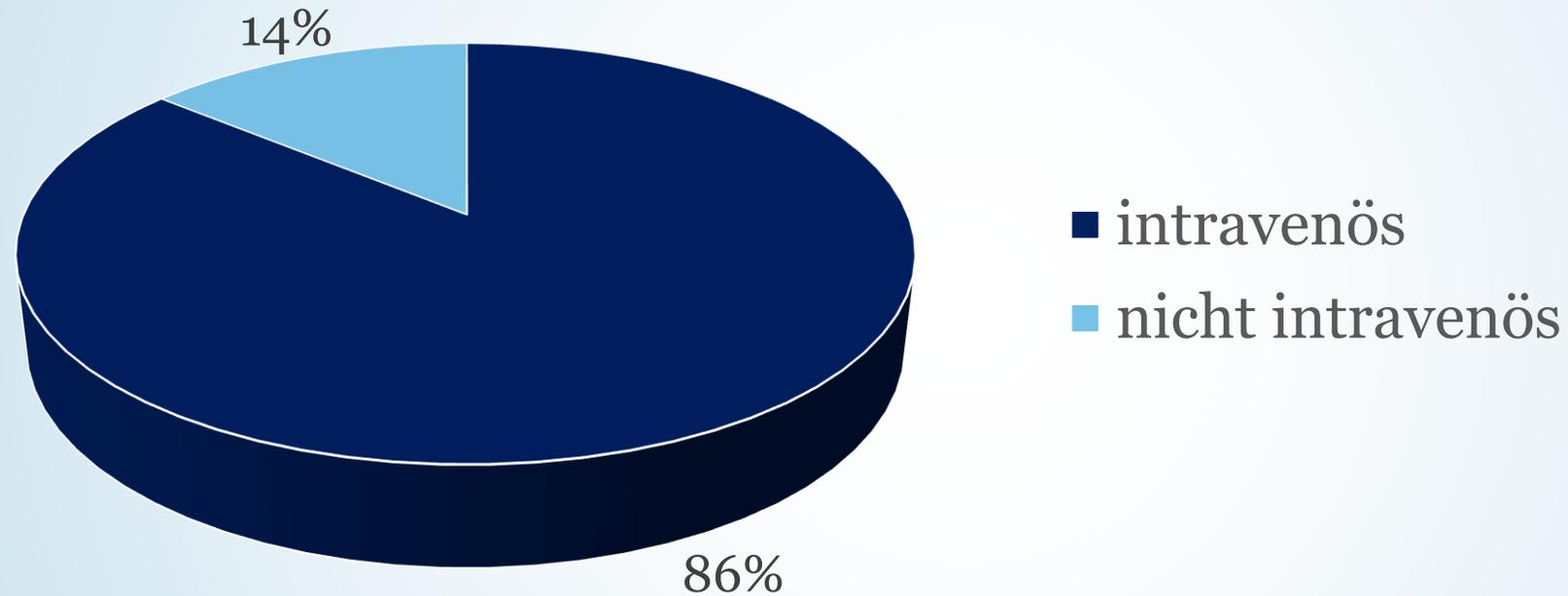
Drogenkonsum 2016: Konsummuster



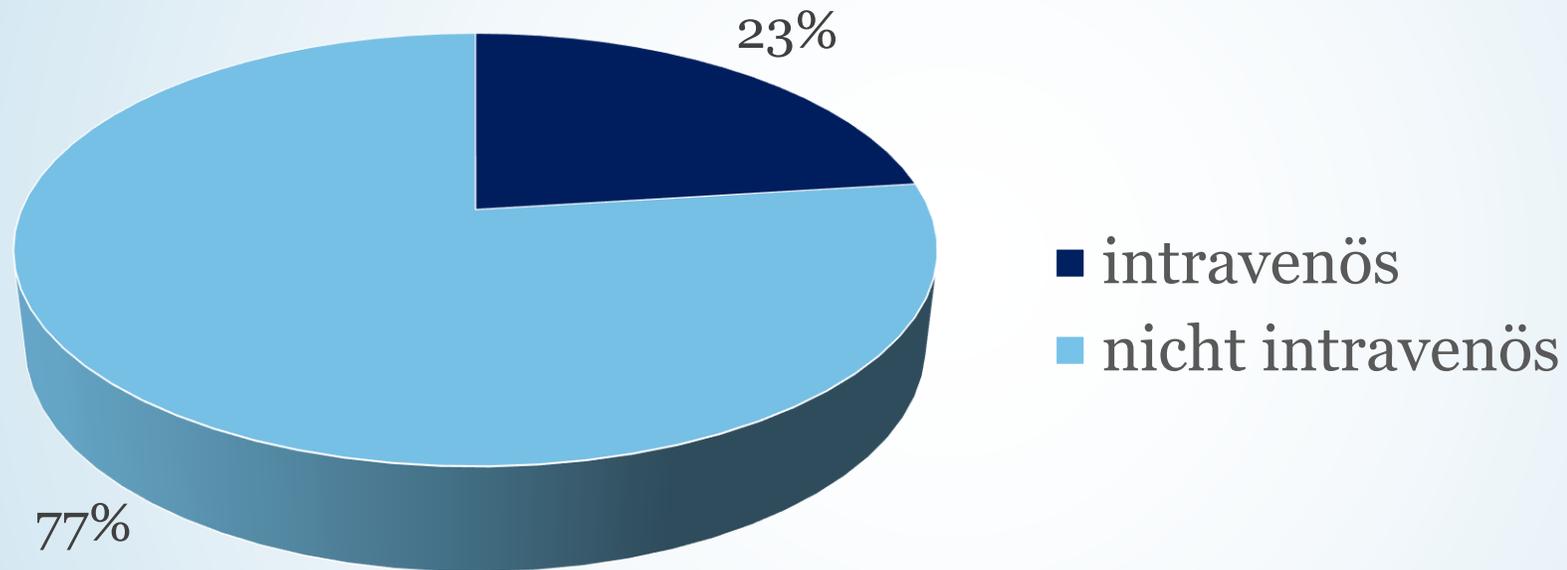
Drogenkonsum 2016: Konsummuster nach Geschlecht



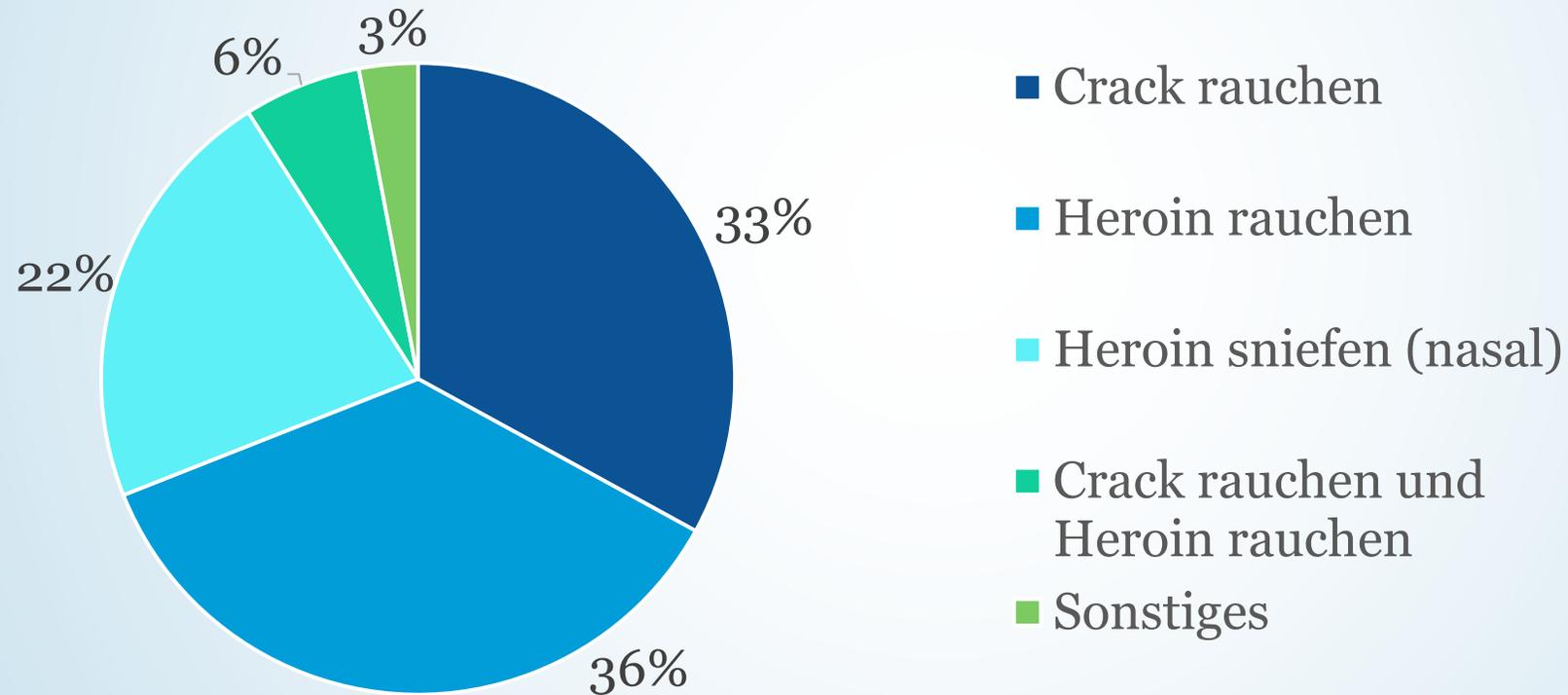
Art der Applikation 2016



Vergleich Schweizer Jahresbericht 2016



Konsummuster 2016: Nicht-intravenöser Konsum



Öffnungszeiten und Plätze 2016

Drogenkonsumraum	Öffnungszeiten	Platzanzahl und Wochenstunden
Niddastraße	Mo 17 – 23 Uhr Di - So 11 – 23 Uhr	12 Plätze i.v. 4 Plätze inhalativ 78 Stunden pro Woche
Elbestraße	Mo – So 6 – 21 Uhr	10 Plätze i.v. 105 Stunden pro Woche
Elbestraße Inhalationsraum	Mo – Fr 8.30 – 17 Uhr Di 8.30 – 15 Uhr	5 Plätze inhalativ 40,5 Stunden pro Woche
Schielestraße	Mo – So 9.45 – 12.30 Uhr und 16 – 21.30 Uhr	8 Plätze i.v. 2 Plätze inhalativ 57,75 Stunden pro Woche
La Strada	Mo – Fr 8.30 – 19.30 Uhr Di 8.30 – 14 Uhr	7 Plätze i.v. 49,5 Stunden pro Woche

Konsumvorgänge: Verteilung auf die Drogenkonsumräume

Drogen- konsumraum	2015	2016
Niddastraße	37%	40%
Elbestraße	48%	41%
Schielestraße	5%	7%
La Strada	10%	11%

Niddastraße im Jahresverlauf 2016

	Häufigkeit	Prozent
Januar	4.869	6,6%
Februar	4.869	6,6%
März	6.319	8,6%
April	6.611	9,0%
Mai	6.326	8,6%
Juni	6.039	8,2%
Juli	6.426	8,8%
August	6.498	8,9%
September	6.210	8,5%
Oktober	6.298	8,6%
November	6.228	8,5%
Dezember	6.646	9,1%
Gesamtsumme	73.339	100,0%

Eckdaten Drogenkonsumraum Niddastraße

Eröffnung des Inhalationsraums am 3. März 2016

- ▶ 12 Plätze intravenös und 4 Plätze inhalativ
- ▶ Nasaler Konsum ist in beiden Räumen möglich
- ▶ 84% der Konsumvorgänge finden 2016 im Injektionsraum statt und 16% im Inhalationsraum
- ▶ 822 Klient*innen nutzen 2016 den neuen Inhalationsraum
- ▶ Durchschnittlich 14 Konsumvorgänge pro Nutzer*in im Inhalationsraum

Klienten 2016

▶ 4.705 Personen

▶ 2015: 4.503 Personen

▶ plus 4,4%

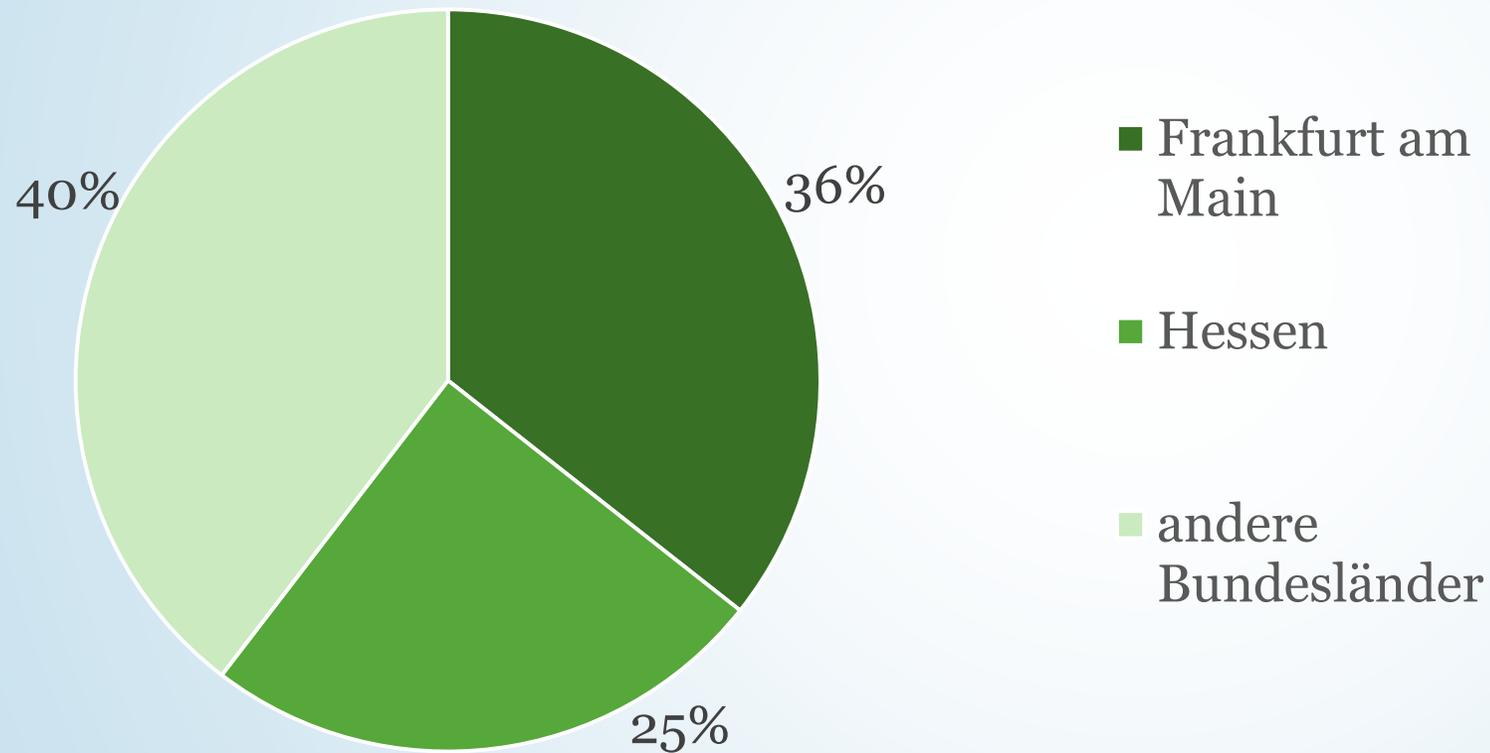
▶ 84% Männer 16% Frauen

▶ 24% Neuzugänge 76% Fortsetzer

▶ Durchschnittsalter: 39,1 Jahre

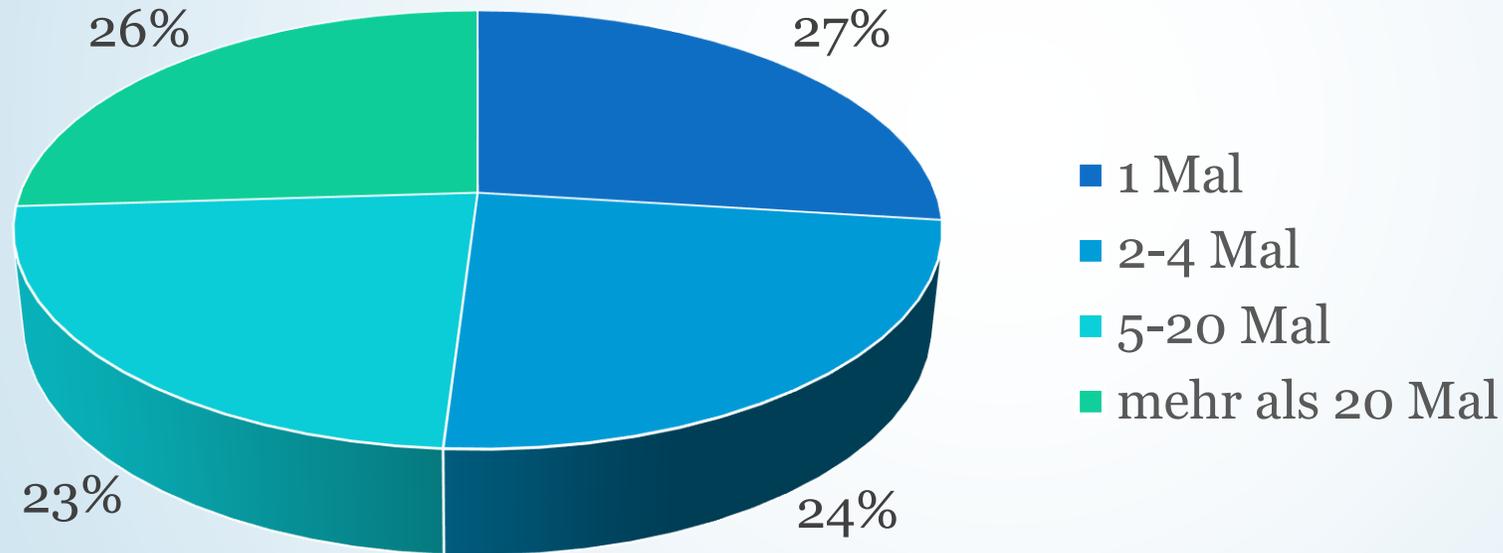
▶ Männer: 39,3 Jahre Frauen 37,7 Jahre

Wohnort der Neuzugänge 2016



Nutzungshäufigkeit I

Wie häufig nutzen die Klienten im Jahr 2016 die Einrichtungen?



Nutzungshäufigkeit II im Jahr 2016

- ▶ **506 Personen** nutzten die Konsumräume mehr als 100 Mal im Jahr
- ▶ **184 Personen** nutzten die Konsumräume mehr als 250 Mal im Jahr

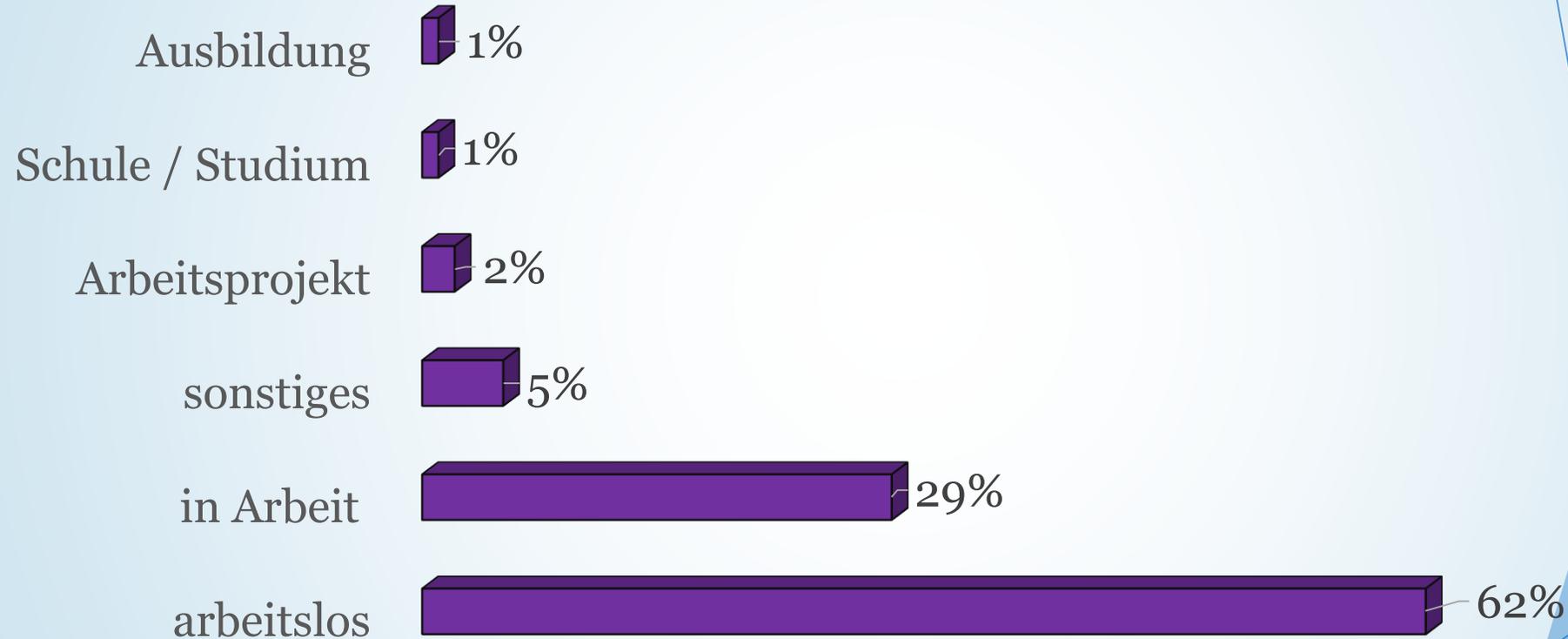
Gesundheitliche Situation 2016

- ▶ In ärztlicher Behandlung: 57%
- ▶ HIV-positiv: 3,3% (2004: 8,6%)
 - ▶ Frauen 7,5%
 - ▶ Männer 2,5%
- ▶ Hepatitis C: 35% (2004: 61%)
 - ▶ Neuzugänge 28%
 - ▶ Fortsetzer 38%
- ▶ Hepatitis B: 1%
- ▶ Hepatitis B und C: 2%

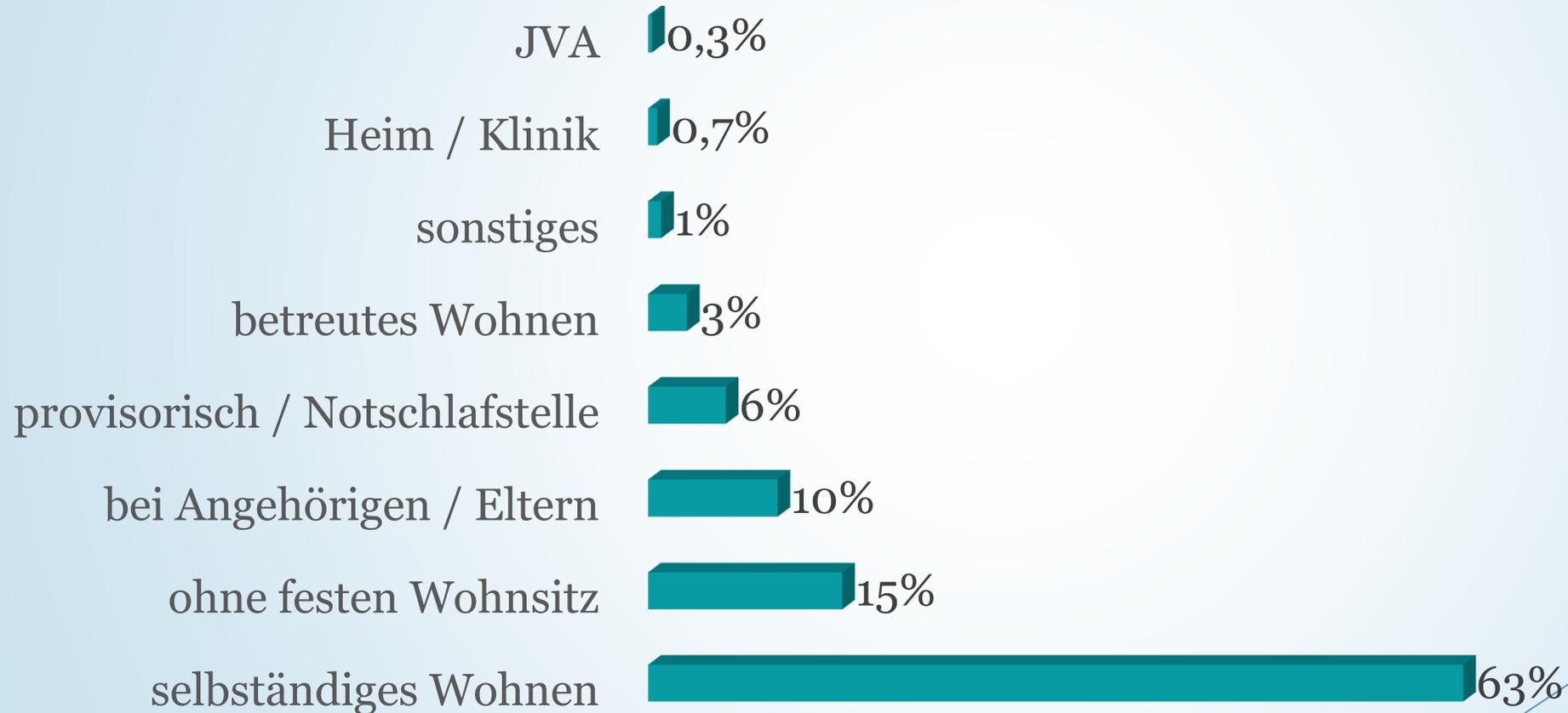
Notfälle 2016

- ▶ **316 Notfälle** in den Einrichtungen und auf der Straße
 - ▶ Darunter **214 Notfälle**, in denen der Rettungsdienst gerufen / Notarzt verständigt wurde
 - ▶ Darunter **43 Notfälle** mit erforderlicher Krankenhauseinweisung

Erwerbssituation 2016



Aktuelle Wohnsituation 2016



Aktuelle Wohnsituation 2016

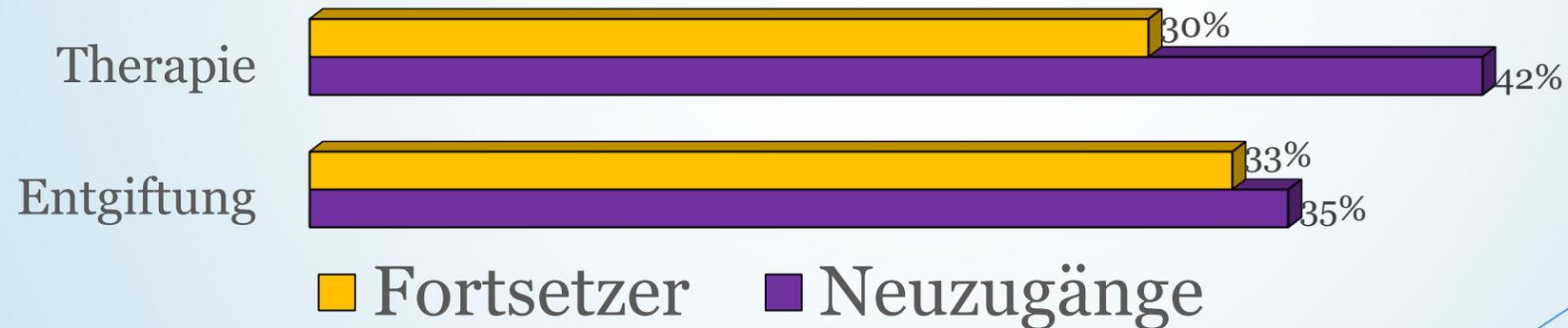
- ▶ **21%** der Klienten sind von prekären Wohnverhältnissen betroffen
- ▶ Haftstrafen führen oft in die Obdachlosigkeit. **23%** der obdachlosen Klienten waren **zuvor in einer JVA**

Unterstützungsbedarf 2016

Lebensumstände ändern

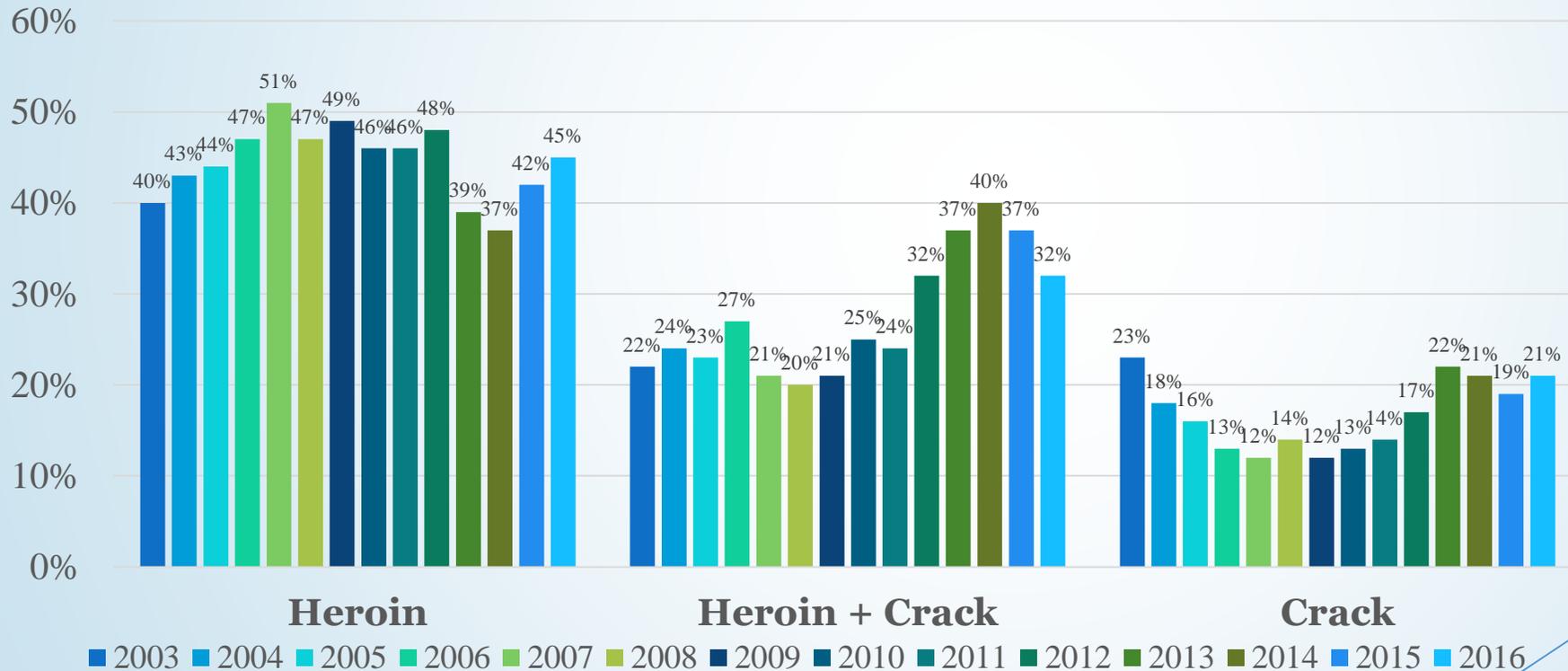


Ausstiegsorientierte Hilfe



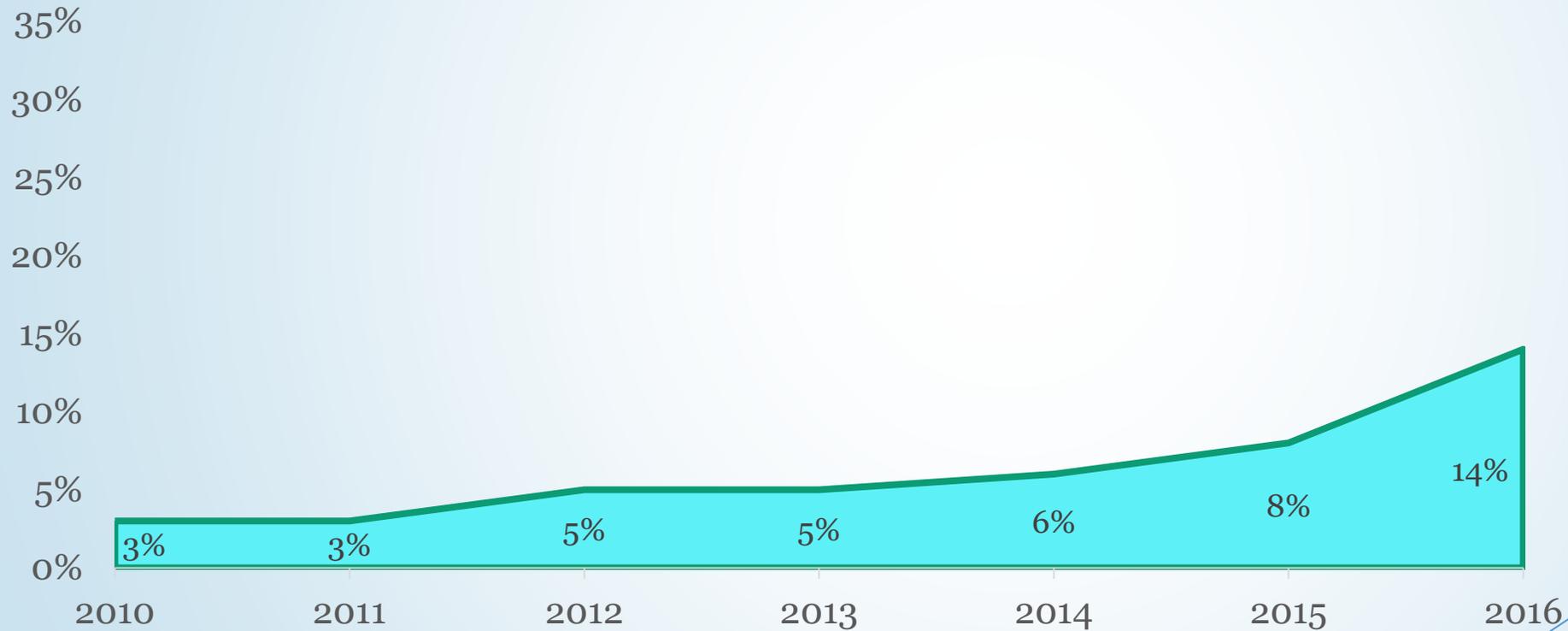
Konsummuster (nur intravenös)

2003 bis 2016



Art der Applikation 2010 – 2016

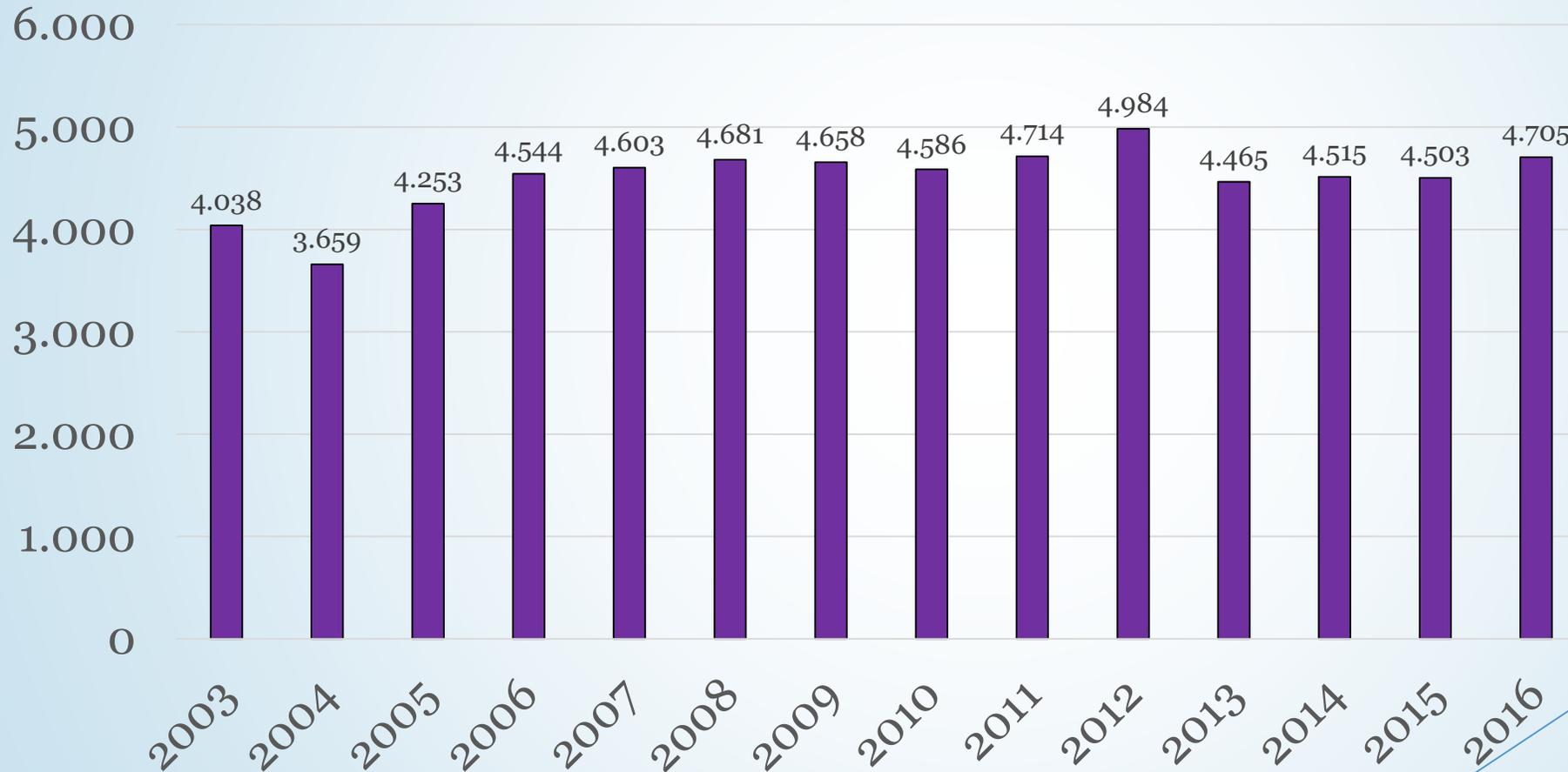
Nicht-intravenöser Konsum



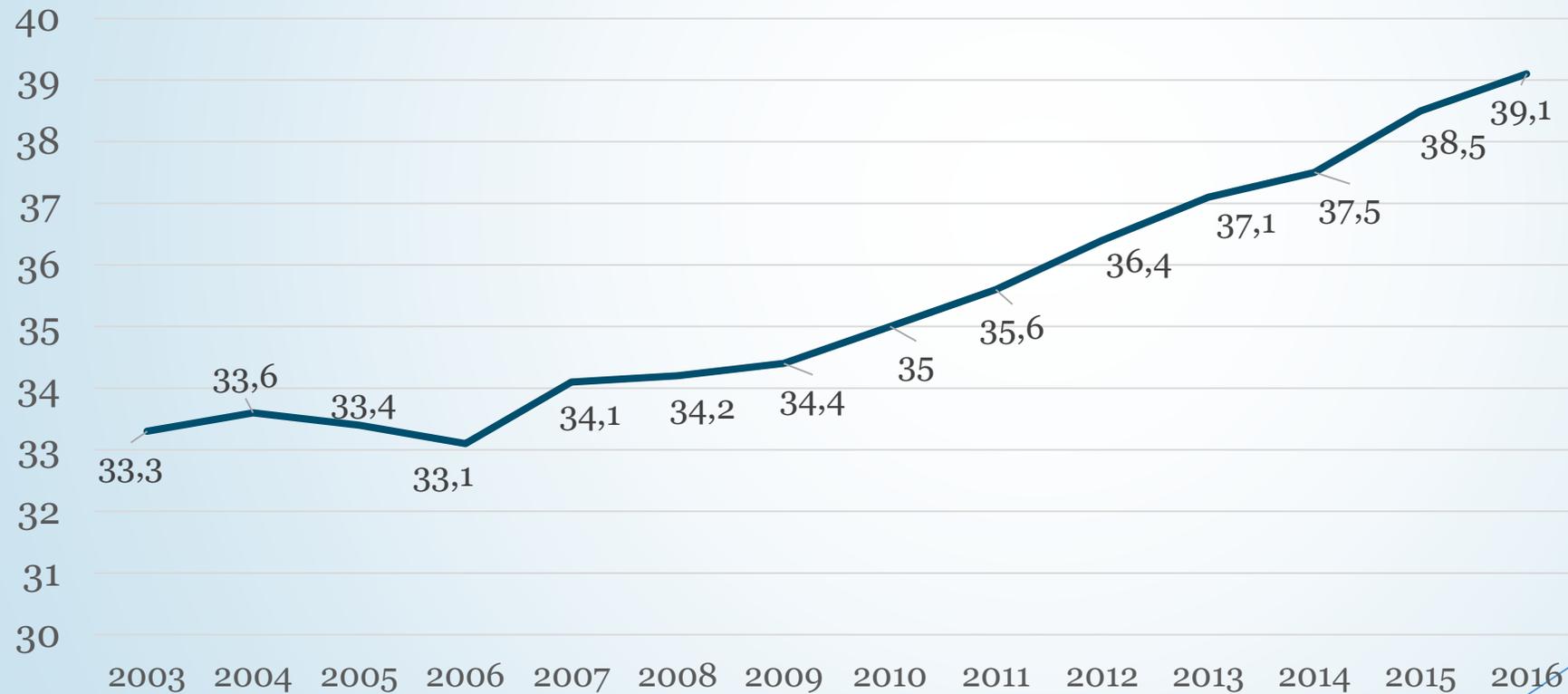
Anzahl der Konsumvorgänge 2003 - 2016



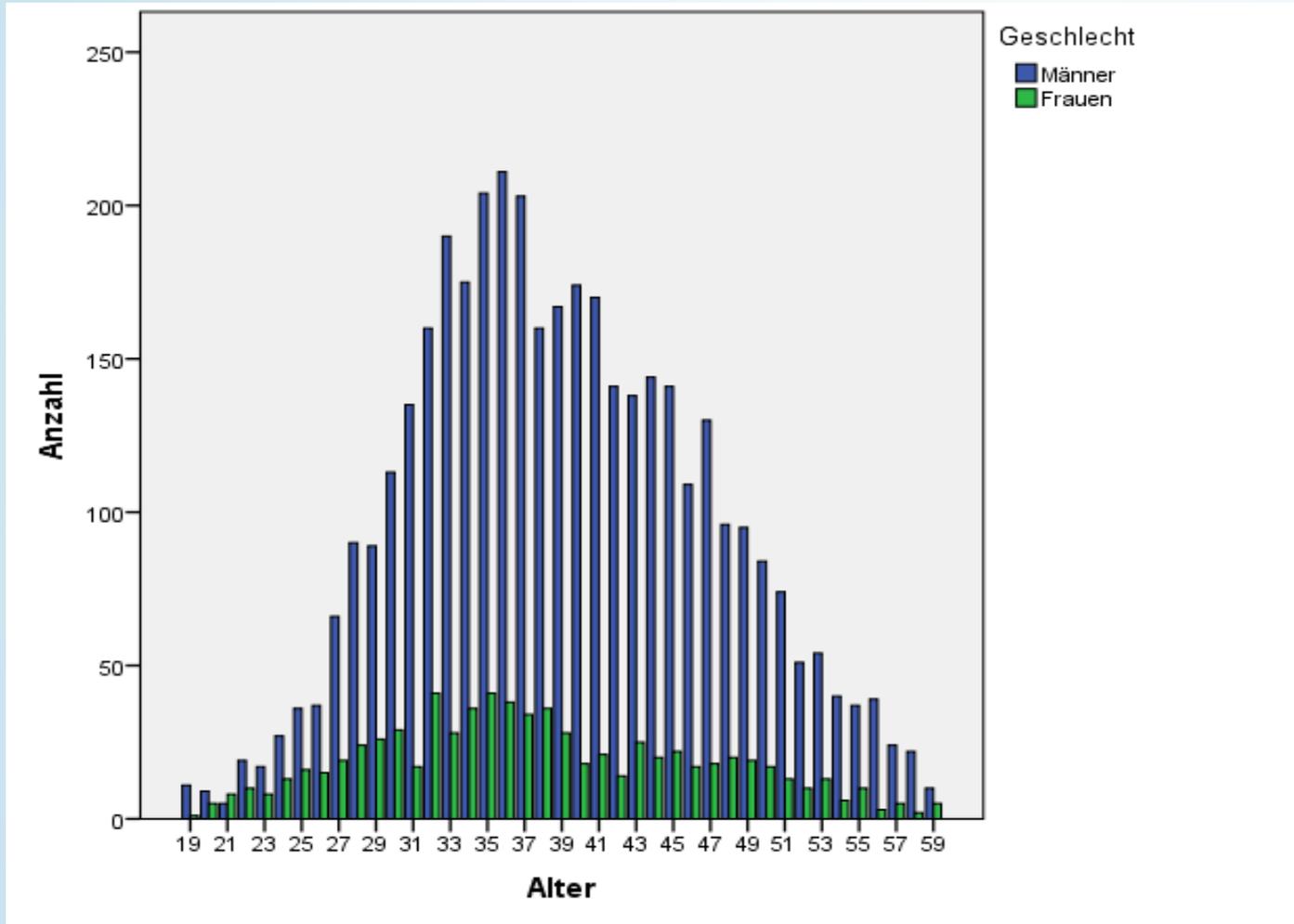
Anzahl der Klienten 2003 - 2016



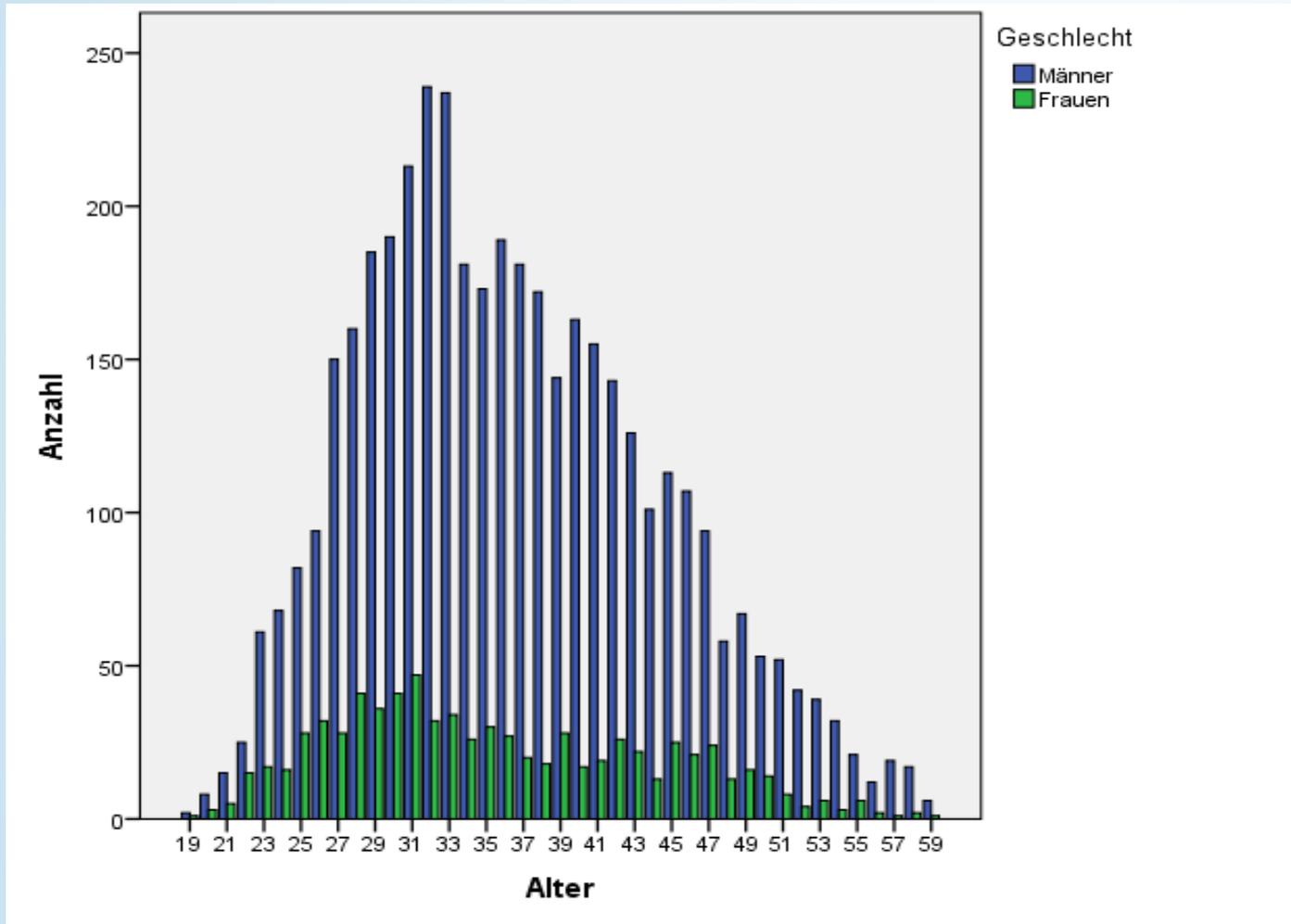
Durchschnittsalter der Klienten 2003 - 2016



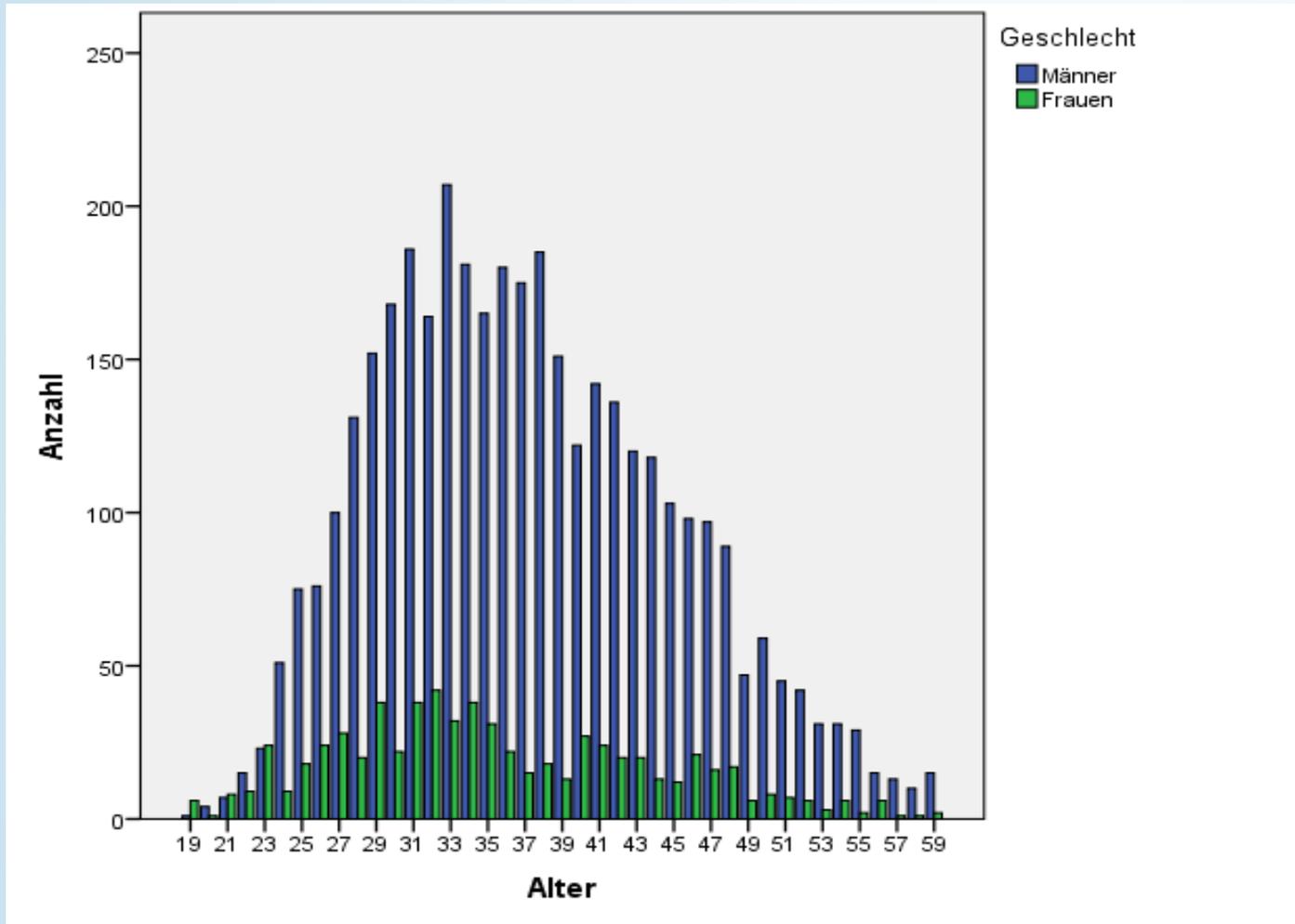
Altersverteilung 2016



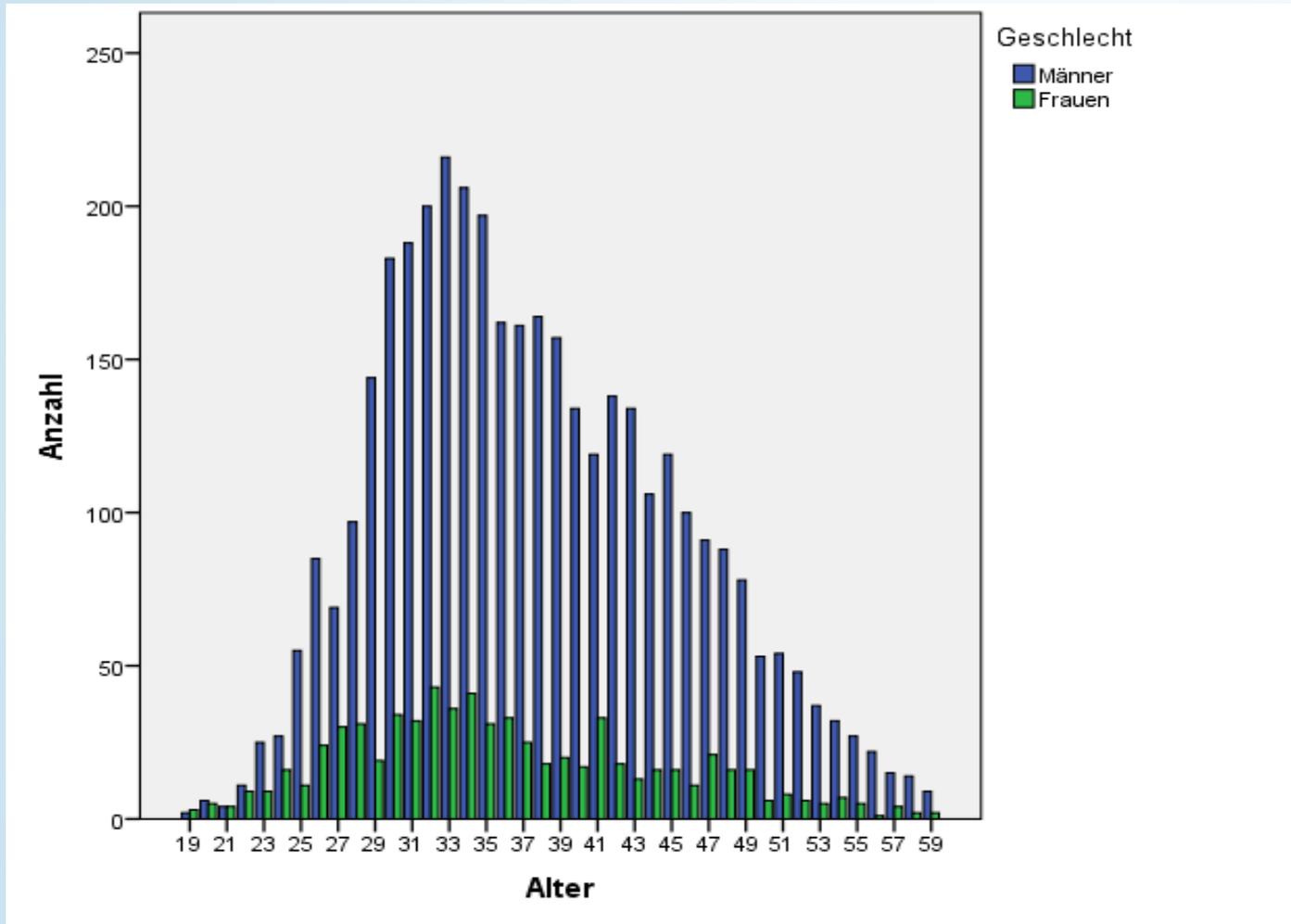
Altersverteilung 2012



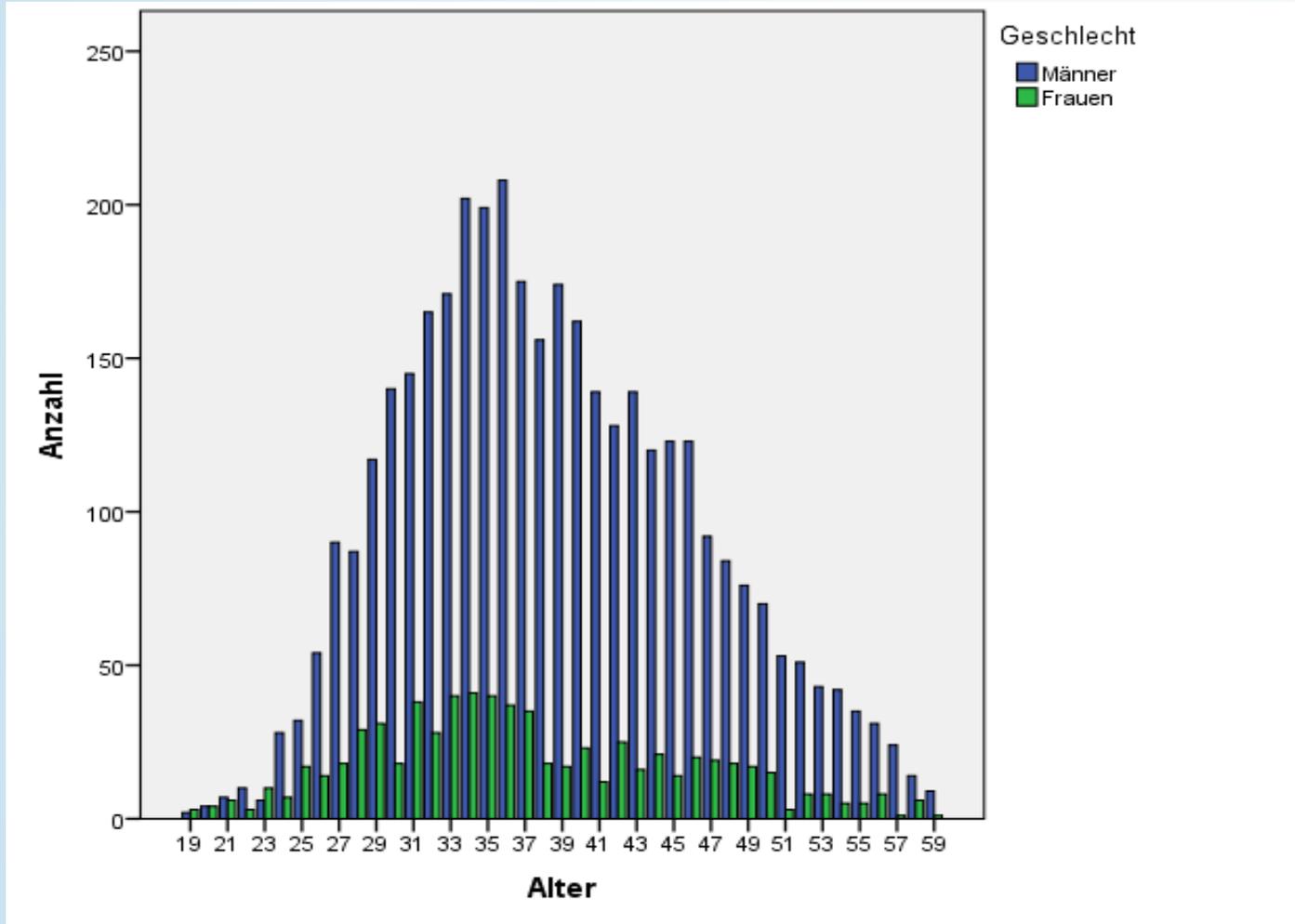
Altersverteilung 2013



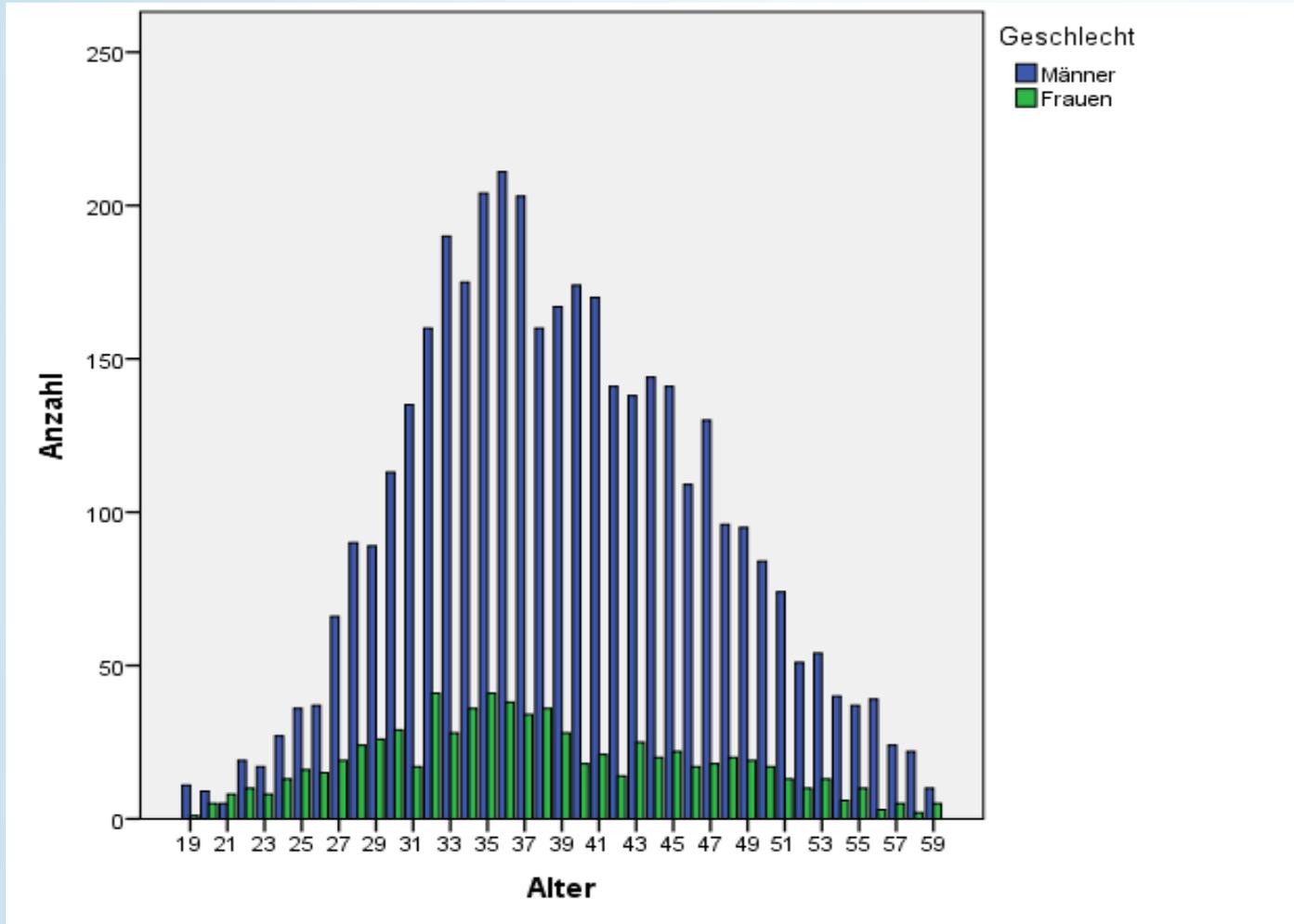
Altersverteilung 2014



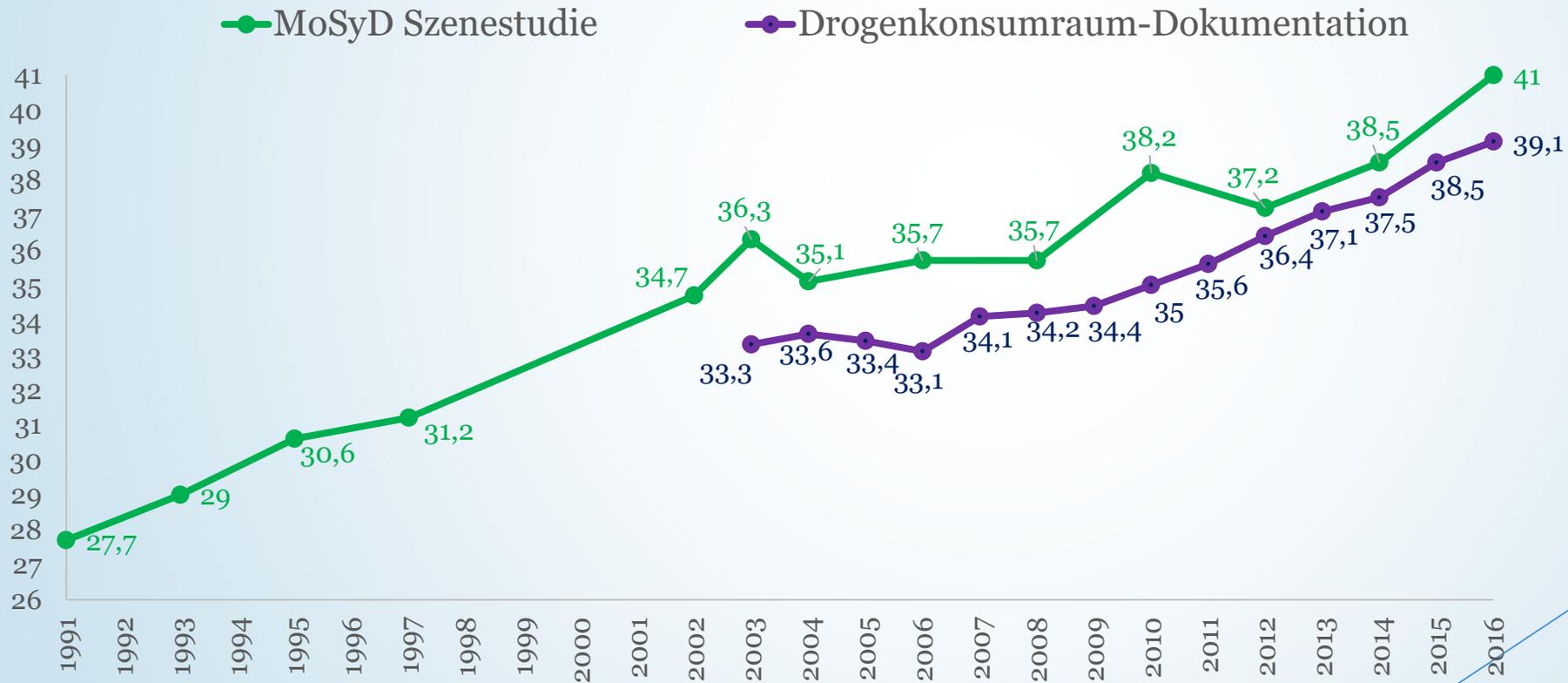
Altersverteilung 2015



Altersverteilung 2016



Zwei Frankfurter Studien: Vergleich des Durchschnittsalters



Zusammenfassung I

1. Die Konsumdaten belegen einerseits Kontinuität, andererseits Wandel.
 - ▶ In fast allen Jahren wurde am häufigsten Heroin injiziert, gefolgt von der Mischung aus Heroin und Crack. Am dritthäufigsten wurde in fast allen Jahren Crack gespritzt. Es besteht also **Kontinuität** bezüglich der präferierten Drogen und Drogenkombinationen.
 - ▶ Dennoch zeigen sich deutliche **Schwankungen**: So wird die Mischung aus Heroin und Crack im Jahr 2008 nur in 20% aller Konsumvorgänge gespritzt. Einige Jahre später hat sich diese Zahl auf 40% verdoppelt.
 - ▶ Bei der Art der Applikation zeigt sich ein **Wandel**: Der nicht-intravenöse Konsum (inhalativ, nasal) hat in den vergangenen Jahren zugenommen.

Zusammenfassung II

2. Die Gesundheits- und Sozialdaten verdeutlichen die Problemlagen der Klienten.
 - ▶ Die überwiegende Mehrheit der Klienten ist von **Arbeitslosigkeit** betroffen.
 - ▶ Etwa 3% der befragten Klienten geben eine HIV-Infektion an, rund 38% geben eine Infektion mit Hepatitis B, Hepatitis C oder beiden Viren an.
 - ▶ Die Einrichtungen erfüllen eine **Funktion der Schadensminimierung** unter den Klienten. Sie stellen steriles Konsumzubehör und desinfizierte Konsumplätze zur Verfügung und verhindern so, dass **Infektionskrankheiten** sich noch weiter verbreiten.
 - ▶ Insbesondere für **obdachlose Drogenkonsumenten** sind die Einrichtungen wichtige Anlaufstellen. In den Einrichtungen können sie hygienisch, stressfrei und ohne Zeitdruck konsumieren.

Zusammenfassung III

3. Es werden **täglich rund 500 Konsumvorgänge** in den Einrichtungen gezählt.
4. Die Anzahl der Klienten liegt seit einigen Jahren immer zwischen **4.400 und 5.000** pro Jahr.
5. Die Entwicklung der demografischen Daten ergibt folgendes Bild:
 - ▶ Der **Frauenanteil** ist gering. Die Einrichtungen werden überwiegend von Männern genutzt.
 - ▶ Es zeigt sich ein deutlicher **Trend zur Alterung**. Es nutzen nur wenige junge Menschen die Einrichtungen.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**